

Text A

Eine besondere Initiative

Felix Finkbeiner, 1997 in München geboren, gründete¹ mit neun Jahren die Umweltschutzkampagne „Plant for the Planet“. Nachdem er in der Schule gelernt hatte, dass Bäume CO₂ aufnehmen, appellierte er an alle Kinder der Welt, in jedem Land eine Million
5 Bäume zu pflanzen.

Felix stellte den Vereinten Nationen sein Projekt vor, und der erste Baum wurde an seiner Schule in Bayern gepflanzt. Schulen in ganz Deutschland folgten diesem Beispiel, unter anderen die ESBZ (Evangelische Schule Berlin Zentrum), deren Schüler die Initiative
10 „Berlin 100.000“ starteten. Es ging darum, dass 100.000 Bäume von Kindern und Jugendlichen in Berlin gepflanzt werden: Eine große Herausforderung²! Die Schüler interessierten sich für Bäume, Regenwälder und Klimaschutz, sie schrieben einen Comic, ein Klima-Theaterstück und einen Baumsong und warben³ bei anderen Schulen
15 für „Plant for the planet“.

Im Oktober 2008 kam Felix Finkbeiner nach Berlin; die Beteiligten aus mehreren Berliner Schulen waren mit ihm im Reichstag eingeladen, wo sie Astrid Klug, der parlamentarischen Staatssekretärin im Umweltministerium, ihr Projekt übergaben.

20 Die Schüler der ESBZ nahmen ihr Engagement ernst⁴: Sie besuchten Schüler an anderen Schulen, um sie zu überzeugen und für das Projekt zu motivieren. In der Mittagspause sammelten sie Geld an U-Bahn-Stationen, sie übernahmen nachmittags kleine bezahlte Jobs, bettelten bei Sponsoren, um Bäume kaufen zu können. Sowohl
25 Privatpersonen als auch Unternehmen spendeten⁵ Geld für diese Aktion.

Am 25. April 2009 feierten die Schüler mit der 1947 gegründeten Waldschutzorganisation „Schutzgemeinschaft Deutscher Wald“ eine große Baumparty vor dem Reichstag in Berlin. Das Motto der
30 Baumparty hieß: „Eine Million Bäume für Deutschland, 100.000 Bäume für Berlin“. Kinder und Jugendliche pflanzten drei symbolische Bäume und informierten sich weiter zu Wald und Klimaschutz. Viele Schüler wurden zu Klimabotschaftern⁶ ausgebildet und hielten selber Vorträge⁷.

35 Schließlich entstand im Berliner Stadtbezirk Pankow ein neuer Wald: Die Berliner Schüler nennen ihn Kinderwald. Es ist ihr Wald. Im November 2011 wurde der 100.000. Baum auf dem Schulhof der ESBZ gepflanzt.

40 100.000 neue Bäume in Berlin: eine Vision, die schließlich Realität wurde.

1. gründen : *fonder*
2. die Herausforderung : *le défi*
3. werben für : *faire connaître, promouvoir*
4. ernst nehmen : *prendre au sérieux*
5. spenden : *faire un don*
6. der Botschafter : *l'ambassadeur*
7. einen Vortrag halten : *faire une conférence ou un exposé*

Text B

Gehen Sie mal wieder in den Wald!

Im Wald spazieren gehen: ein Luxus? „Man sehnt sich fort¹ aus dem Geschrei der Stadt“, sagte der Schriftsteller Erich Kästner am Anfang des 20. Jahrhunderts, „mit Bäumen kann man wie mit Brüdern reden“. Heute sind Wissenschaftler der Meinung, dass ein Waldspaziergang viele positive Effekte auf unsere Gesundheit hat. Sie empfehlen², einmal im Monat vier bis fünf Stunden im Wald spazieren zu gehen, allein, ohne zu sprechen.

Es ist sehr gesund, einige Stunden zu Fuß zu gehen! Zum Beispiel verbraucht ein 80 Kilogramm schwerer Mensch, der in einer Stunde vier Kilometer zu Fuß geht, ungefähr 240 Kilokalorien. Wenn dieselbe Person auf der gleichen Strecke 30 Minuten lang joggt, verbrennt sie etwa 320 Kilokalorien, also nur wenig mehr. Herz und Immunsystem profitieren davon. So kann ein einfacher Spaziergang den Effekt einer sportlichen Leistung haben.

Ein Spaziergang im Wald macht den Kopf frei und den Puls ruhig. Der Wald, das Grün, die Ruhe, die frische Luft: Das alles entspannt³ uns. Nach fünf Minuten im Wald fühlen wir uns schon wohler. Das wissen kranke Menschen am besten: Viele Patienten in Kurorten⁴ sind der Meinung, dass das Spaziergehen im Grünen genau so viel zu ihrer Genesung beiträgt⁵ wie die medizinische Behandlung. Und gerade die Waldluft scheint unserem Körper besonders gut zu tun. In den Wäldern (wie auch im Gebirge oder am Meer) ist nämlich sehr wenig Staub⁶ in der Luft: Die Konzentration von Staubteilchen beträgt dort nur ein bis zehn Prozent von der in Städten.

Schließlich geht man in den Wald, weil man Lust hat, und nicht weil man es muss: Diese Dimension ist wichtig. Im Wald nimmt man sich Zeit, seine Gedanken zu ordnen. So kann man den Stress des Alltags vergessen und sich selbst wiederfinden. Sollten also mehr Leute in ihrer Freizeit in den Wald gehen? Das hören Unternehmen sicher gern, denn sie sind immer an entspannten, dynamischen Arbeitskräften interessiert! Wenn sich also jeder die Zeit nehmen würde, im Wald spazieren zu gehen, würden alle davon profitieren.

1. sich fortsehen : *vouloir s'échapper*
2. empfehlen : *recommander*
3. entspannen : *détendre*
4. der Kurort : *la station thermale*
5. beitragen zu : *contribuer à*
6. der Staub : *la poussière*

Testaufgaben

Text A

EINE BESONDERE INITIATIVE



LESEN

1. Stellen Sie Felix Finkbeiner in Stichwörtern vor.

- a. Sein Land:
- b. Sein Alter zu Beginn des Projektes:
- c. Sein Alter heute:
- d. Seine Motivation:
- e. Seine Idee:
- f. Seine beiden Reisen:

2. Welche Etappen des Projektes finden in Deutschland statt? Nennen Sie die vier Etappen und jeweils das entsprechende Datum.

.....

3. Wie kommunizieren die Kinder und Jugendlichen über dieses Projekt? Finden Sie vier Beispiele im Text.

.....

4. Welche drei Aktionen werden von Schülern gestartet, um Geld für dieses Projekt zu finanzieren?

.....

5. Wie unterstützen Erwachsene dieses Projekt? Finden Sie drei Beispiele und belegen Sie Ihre Antworten mit den entsprechenden Textstellen.

.....



SCHREIBEN

1. „100.000 neue Bäume in Berlin: eine Vision, die schließlich Realität wurde.“ Wie finden Sie diese Initiative? Würden Sie bei einem solchen Projekt gern mitmachen? Erklären Sie. (100 Wörter)

2. Warum ist es wichtig, dass man die Ideen der Kinder ernst nimmt? Illustrieren Sie Ihre Antwort mit Beispielen. (120 Wörter)

Testaufgaben

Text B

GEHEN SIE MAL WIEDER IN DEN WALD!



LESEN

1. Welche Vorteile hat ein Waldspaziergang? Finden Sie mithilfe des Textes vier verschiedene Antworten.

.....

.....

.....

.....

2. Wählen Sie die drei richtigen Antworten und belegen Sie Ihre Wahl mit je einem Zitat aus dem Text.

Ein Spaziergang im Wald hat einen positiven Einfluss:

a. auf die Wirtschaft

Zitat:

.....

b. auf den Körper

Zitat:

.....

c. auf die Natur

Zitat:

.....

d. auf die Seele

Zitat:

.....

3. Finden Sie jeweils zwei Textstellen, die folgende Ideen illustrieren.

a. Die Ruhe im Wald ist wichtig

Zitat:

.....

.....

.....

b. Ein Waldspaziergang ist eine sehr gute Medizin.

Zitat:

.....

.....

.....

Testaufgaben



4. Warum ist der Wald für Menschen, die in der Stadt leben, besonders wichtig? Finden Sie zwei verschiedene Aspekte im Text.

.....



SCHREIBEN

1. Erich Kästner fand die Stadt zu laut. Und Sie? Brauchen Sie auch Ruhe und Stille, oder fühlen Sie sich in einer lauten Umgebung wohler? Illustrieren Sie Ihre Antwort mit Beispielen. (100 Wörter)
2. „Wenn sich jeder die Zeit nehmen würde, im Wald spazierenzugehen, würden alle davon profitieren“, heißt es am Ende des Textes. Sind Sie mit dieser Aussage einverstanden? Begründen Sie Ihre Antwort. (120 Wörter)



CD P. 17

HÖREN

Hören Sie die Diskussion an und beantworten Sie die Fragen.

- a. Nennen Sie die Berufe der vier Gesprächsteilnehmer.

Herr Gärtner:

Ilona:

Tobias:

Frau Mehrhaus:

- b. Was ist Herrn Gärtners Sorge? Was befürchtet er?

.....

- c. Ist Ilona mit Herrn Gärtner einverstanden? Warum (nicht)?

.....

- d. Wie fühlen sich Ilona und Tobias im Wald? Was ist ihnen da wichtig? Was machen sie im Wald?

.....

- e. Warum ist Frau Mehrhaus der Meinung, dass der Wald ein romantischer Ort sei?

.....
